




BERNSCHNEIDER: So viel wie nötig - so wenig wie möglich: Neuer Indikatorensatz misst Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

BERNSCHNEIDER: So viel wie nötig - so wenig wie möglich: Neuer Indikatorensatz misst Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität
Die Enquete-Kommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" des Deutschen Bundestages hat heute mit den Stimmen von Union, FDP und SPD den Bericht der Projektgruppe 2 verabschiedet, der ein neues Instrumentarium vorschlägt. Hierzu erklärt der Obmann der FDP-Bundestagsfraktion in der Enquete-Kommission Florian BERNSCHNEIDER:
Ausgangspunkt des Berichts war die fraktionsübergreifende Überzeugung, dass das Bruttoinlandsprodukt in der Vergangenheit immer wieder als Wohlstandsmaß missverstanden wurde. Zwar korreliert ein hohes BIP beispielsweise positiv mit dem Gesundheitszustand oder dem Bildungsgrad einer Gesellschaft, doch bleibt es am Ende trotzdem nur eine Kennzahl zur Messung der wirtschaftlichen Entwicklung. Dazu soll das BIP auch weiterhin genutzt werden.
Die Enquete-Kommission hat aus der Diskussion um das BIP gelernt und dem Versuch widerstanden, bei der Entwicklung eines neuen Messinstrumentariums wieder nur eine einzige Kennzahl zu präsentieren, die sich der gleichen Kritik hätte aussetzen müssen - nämlich nicht alle Facetten von Wohlstand und Lebensqualität abzubilden.
Stattdessen prägen drei nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit angelegte Grundpfeiler aus ökonomischen, sozialen und ökologischen Indikatoren einen Indikatorensatz, der mit 10 gleichwertigen Kennzahlen die Entwicklung unserer Gesellschaft abbildet. Der von der Projektgruppe entwickelte Indikatorensatz ist damit nicht komplexer als das Armaturenbrett in einem Auto, in dem man auch nicht nur den Tacho, sondern Drehzahlmesser, Temperatur, Tank, Ölstand und weitere Werte im Blick hat.
Dass Linke und Grüne sich nun wieder von diesen Erkenntnissen verabschieden, ist bedauerlich. Wer den Bürgern nicht vertraut, mehr als drei Indikatoren im Blick zu behalten, sollte nicht für sich beanspruchen, ein breites Maß zur Wohlstandsmessung etablieren zu wollen. Verbundindikatoren können jedenfalls keine Alternative sein. Bei diesen Indikatoren werden mehrere Kennzahlen zusammengerechnet und dabei gewichtet. Hinter einer solchen Gewichtung steht aber letztlich immer ein politisch verordnetes Wertegerüst - das ist mit uns Liberalen nicht zu machen.
FDP
Thomas-Dehler-Haus, Reinhardtstrasse 14
10117 Berlin
Telefon: 030 - 28 49 58 43
Telefax: 030 - 28 49 58 42
Mail: presse@fdp.de
URL: <http://www.fdp.de>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pintr_=520780

Pressekontakt

FDP

10117 Berlin

fdp.de
presse@fdp.de

Firmenkontakt

FDP

10117 Berlin

fdp.de
presse@fdp.de

Eine Geschichte als Herausforderung. Der Liberalismus begann seinen historischen Weg als Philosophie der Freiheit und als politische Bewegung für die Rechte des Einzelnen. Die Willkürherrschaft des Absolutismus stand im Widerspruch zur Idee einer freiheitlichen Gesellschaft. Mit dem Verfassungsstaat hat der Liberalismus den Absolutismus überwunden. Als erste politische Bewegung hat der Liberalismus dem einzelnen Bürger, seiner menschlichen Würde und seinen Menschenrechten der Freiheit und Gleichheit Vorrang vor der Macht des Staates eingeräumt. Schritt für Schritt verwirklichten Liberale den modernen Verfassungsstaat mit individuellen Grundrechten, der freien Entfaltung der Persönlichkeit, dem Schutz von Minderheiten, der Gewaltenteilung und der Rechtsbindung staatlicher Gewalt. Der Liberalismus hat als Freiheitsbewegung nicht nur für die Gleichheit vor dem Gesetz gekämpft, sondern auch für Chancengleichheit in der Gesellschaft. Mit der Marktwirtschaft und ihrer sozialen Verpflichtung hat der Liberalismus neue Chancen gegen Existenznot und konservative Erstarrung der gesellschaftlichen Strukturen eröffnet. Die liberale Verfassung unserer Bundesrepublik Deutschland hat mehr demokratische Stabilität, mehr allgemeinen Wohlstand, mehr soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit hervorgebracht, als dies je zuvor in der Geschichte der Fall gewesen ist. Und dennoch ist die Idee der Freiheit den schleichenden Gefahren der Gewöhnung und Geringschätzung ausgesetzt. Weniger Teilhabe am demokratischen Staat, weniger Chancen für ein selbstbestimmtes Leben durch weniger Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz, Entmündigungen durch kollektive Zwangssysteme und bevormundende Bürokratie sind neue Bedrohungen der Freiheit. Liberale haben nach 1945 der Idee der Freiheit zum erneuten Durchbruch verholfen. Die FDP war stets der Motor für Reformen, wenn es um Richtungsentscheidungen zugunsten der Freiheit ging. Nur durch die FDP konnte in den fünfziger Jahren die Soziale Marktwirtschaft gegen die Sozialdemokraten und Teile der Christdemokraten durchgesetzt werden. Nur durch die FDP konnte sich in den siebziger Jahren mehr Bürgerfreiheit gegen konservative Rechts- und Gesellschaftspolitik durchsetzen. Die Liberalen waren Vorreiter für die Demokratisierung und Liberalisierung der Gesellschaft, gegen obrigkeitliche Bevormundung und Engstirnigkeit. Unsere Politik der marktwirtschaftlichen Erneuerung in den achtziger Jahren brachte neue Arbeitsplätze und mehr Wohlstand für mehr Bürger. Ein großer Teil des Widerstands gegen das sozialistische Staatswesen erwuchs aus der Attraktivität des freiheitlich-liberalen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Das in den europäischen Integrationsprozess eingebettete, vereinte Deutschland ist das freiheitlichste unserer Geschichte.